



Lauter Fahrradprofis: Die Klasse 4 a der Schillerschule Bittenfeld ist – genau wie die Parallelklasse, siehe Bild unten – bestens auf die Fahrradprüfung vorbereitet.

Bilder: Habermann

Die Radfahrprofis aus Bittenfeld

Viertklässler berichten von den Vorbereitungen auf die Radfahrprüfung / Kinder sind sich der Gefahren bewusst

Waiblingen.

Radfahrer leben gefährlich. Besonders gefährlich wird's für Kinder dann, wenn sie sich mit Verkehrsregeln nicht so gut auskennen und wenig Übung auf dem Rad haben. Viertklässler der Schillerschule Bittenfeld sind jetzt Radfahrern: Sie haben lange geübt vor ihren Radfahrprüfungen. Von ihren Erfahrungen erzählen sie hier:

Die Polizei kam zu uns Viertklässlern in die Schillerschule Bittenfeld, um uns das verkehrsgerechte Fahrradfahren beizubringen. Zuerst hatten wir Theorie, in der wir die Verkehrsregelung und Schilder lernten. Später ging es mit dem Üben auf dem Schulhof los. Dort lernten wir das Umsehen, das Abbiegen, Handzeichen geben und das Beachten des Verkehrs. Dann wurde kontrolliert, ob wir verkehrssichere Fahrräder haben.

Auf der Straße das Gelernte umsetzen

Beim nächsten Mal mussten wir auch schon auf die Straße, um zu zeigen, ob wir das Gelernte umsetzen konnten – was anfangs auch noch recht schwierig war, denn zum Beispiel beim Linksabbiegen mussten wir uns viele Dinge merken. Beispielsweise das Handzeichen, den Verkehr zu beachten, den

Abstand einzuhalten oder sich zur Mitte hin einzuordnen. Wir hoffen, dass alle die Radfahrprüfung bestehen. Wir danken Herrn Kämmler und Herrn Kleinler für den tollen Unterricht und die Geduld mit uns.

Jan, Marie, Tabea, Jule, Michal, Paul

Aufgepasst, es lauert überall Gefahren!

Der Straßenverkehr kann manchmal lebensgefährlich werden. Zum Beispiel kann einem beim Vorbeifahren an einer Baustelle der Gegenverkehr entgegenkommen. Nachts sollte man auf jeden Fall, wenn man Fahrrad fährt, Reflektoren und helle Kleidung anhaben, sonst sehen die anderen Verkehrsteilnehmer einen nicht! Außerdem wird leider vielen Radfahrern die Vorfahrt genommen. Aufpassen müssen Radfahrer auch beim Vorbeifahren an einem parkenden Auto am Straßenrand, denn es kann die Autotür aufgehen. Deswegen sollte man immer ungefähr einen Meter Abstand zu einem parkenden Auto halten. Leider nehmen viele Autofahrer nicht genug Rücksicht auf die Radfahrer, deshalb kann man wirklich sagen: „Radfahrer leben gefährlich!“

Annika, Alina, Eliana, Madlen, Justin und Sven

Unterwegs ohne Licht und ohne Bremse

Jeder kennt das Fahrrad von heute, mit Gangschaltung, Dynamo und Tacho. Doch fast keiner erinnert sich daran, wie ein



Kinder der 4 b üben, gut geschützt vom Polizisten, auf der Straße.

Fahrrad eigentlich früher aussah. Aber Sonja Schultheiß weiß es, denn sie ist seit zwei Jahren stolze Besitzerin eines Hochrades. Sie hat es damals bei der Firma Quax für 700 Euro gekauft, wie sie uns erzählt hat. Das Hochrad ist 1,10 Meter hoch. So sehr viel ist das gar nicht, denn früher waren Hochräder sogar zwei Meter hoch! Der Nutzer musste eine Leiter nehmen oder von einer Mauer runterspringen, um aufzusteigen. Es hatte keine Bremse und kein Licht. Vor dem Hochrad gab es aber eine lange Geschichte des Fahrrads. Anfang des 19.

Jahrhunderts erfand Karl Freiherr von Drais ein Laufrad aus Holz. Es hieß Draisine. Etwas später befestigte Pierre Michaux eine Tretkurbel am Vorderrad. Der Instrumentenbauer Fischer brachte eine Kerze an, die als Beleuchtung diente. James Starley zog Gummireifen über die Felgen. Er erfand auch das Hochrad. Starley war ein einfacher Nähmaschinenbauer. Harry Lawson entwickelte 1879 schließlich das erste Niederrad. So ist nach und nach das Fahrrad entstanden, das wir heute kennen.

Nadine, Amy, Amelie, Vanessa und Lilly

Nachgefragt

Mehr Unfälle mit Erwachsenen

Ein Verkehrspolizist im Interview

Sophia, Julia, Nina, Luis, Maya und Jessica aus der Klasse 4 b der Schillerschule Bittenfeld haben den Verkehrspolizisten Manfred Kämmler befragt:

Warum sind Sie Polizist geworden?

Weil es ein vielseitiger Beruf ist.

Was ist, wenn man den Fahrradfahrerschein nicht bekommt?

Dann müssen die Kinder noch viel üben!

Waren Sie schon einmal bei einem Fahrradunfall dabei? Wenn ja – was ist passiert und wo?

Ja, ich war schon einmal bei einem Fahrradunfall dabei. Ein Radfahrer fuhr am Ebnisee zu schnell einen Berg hinunter, und das ohne Helm. Er stürzte und war dann leider auch gestorben.

Was ist die häufigste Unfallursache bei Fahrradfahrern?

Ich würde sagen, das ist die Unachtsamkeit der Radfahrer und natürlich das Fahren ohne Helm.

Wer verursacht die meisten Unfälle – Kinder oder erwachsene Radfahrer?

Da liegen die Erwachsenen vorne.

Verkehrssicher

Ein verkehrssicheres Fahrrad hilft, Verkehrsunfälle zu vermeiden. Das betonen Lana, Adriana, Anesa und Laila. Sie nennen die zehn wichtigsten Elemente eines verkehrssicheren Rads:

- Funktionierende Glocke
- Weißer Frontrückstrahler
- Frontscheinwerfer
- Vorderradbremse
- Vier Pedalrückstrahler
- Rote Schlussleuchte
- Roter Großflächenreflektor
- Roter Rückstrahler
- Hinterradbremse
- Pro Reifen zwei Speichenrückstrahler

■ Noch ein Tipp der Kinder: „Lassen Sie Ihr Fahrrad vor dem Beginn der Fahrradsaison in einem Fahrradgeschäft überprüfen, damit Sie entspannt losradeln können. Aber nicht vergessen, setzen Sie Ihren Helm auf!“



Die Klasse 4 b (im Bild) und die Klasse 4 a der Schillerschule Bittenfeld haben beim Projekt „Zeitung in der Grundschule“ mitgemacht.